

03/04
23

März/Apr. 37. Jahr
Ausgabe 311 9,00 Euro 9,80 CHF H6139E

JAZZ ÄTHETIK

Magazin für Jazz und Anderes

FREDERIK KÖSTER
+ DIE VERWANDLUNG

ALEXANDRA LEHMLER
+ FRANCK TORTILLER

ED PARTYKA JAZZ
ORCHESTRA
+ JULIA OSCHESKY

**SUNNA
GUNNLAUGS**

ISABELLE BODENSEH

OMER KLEIN TRIO

TRILOK GURTU

GABRIELE HASLER

HELGE SCHNEIDER



4 194820 809007

03



Sie ist eine offene, lebendige, fast schon quirlige Persönlichkeit, die auch in ihrer Musik direkt und spontan agiert, zuhört, reagiert, die Führung übernimmt, sich zurückfallen und mitreißen lässt und den Track dann mit einem Thema abschließt, das man jetzt anders hört als bei der einleitenden Exposition, die doch nur ein paar Minuten zurückliegt. Die Musikerin heißt Isabelle Bodenseh, ist Flötistin – ihre Kunstform heißt Jazz.

ISABELLE BODENSEH

Alles im Fluss



■ Von Lothar Trampert

Isabelle Bodenseh hat klassische Musik studiert, parallel dazu, gegen diverse Widerstände, immer auch Jazz und Rock gespielt, um sich dann ab Anfang der 90er Jahre auf die improvisierende Musik zu konzentrieren. Sie schätzte schon damals die Kunst von Hubert Laws, Joe Farrell, Ian Anderson, Eric Dolphy und Herbie Mann, und der amerikanische Jazz-Flötist James Newton war ihre nächste Ausbildungsstation. Nach sechs Monaten in Los Angeles wechselte Isabelle mit Unterstützung eines einjährigen Stipendiums des DAAD nach Kuba. Eine prägende Zeit, von der die heute 53-jährige Musikerin immer noch begeistert erzählt. Dann geht es um Freiheit, Direktheit, Lebendigkeit – und immer um Musik.

Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland arbeitete Isabelle Bodenseh in vielen unterschiedlichen Projekten, ist als Theater- und Studio-Musikerin aktiv, hat an mehr als dreißig Album-Produktionen mitgewirkt und war als Dozentin für Improvisation an den Musikhochschulen Frankfurt und Mainz tätig. Nach drei Produktionen unter dem Projektnamen Jazz à la flute, die sie mit dem

Gitarristen Lorenzo Petrocca einspielte, ist jetzt mit *Flowing Mind* formell das Solodebüt der Flötistin erschienen, bei dem das Duo Petrocca/Bodenseh von Organist Thomas Bauser und Lars Binder am Schlagzeug verstärkt wird.

Die Hammond-Orgel ist ja schon ein sehr dominantes Instrument, denkt man bei den ersten Tönen des neuen Albums. Und dass die Querflöte, nicht nur im Jazz, einen ähnlichen Ruf hat, ist bekannt. In Kombination könnte es also spannend werden. Nach wenigen Takten kommt dann im Opener „ConFluting“ eine wunderbar warme, tiefe, ganz leicht angeraute, dezent vokale Flötenstimme ins Spiel und zieht den Hörer in eine ganz eigene Musikwelt. Die Bass-Querflöte ist, neben der üblichen C-Flöte, noch in mehreren Stücken von *Flowing Mind* zu hören, und sie ist das Instrument, das die hier zu erlebende Musik berührend macht. Nach dem Thema soliert Organist Thomas Bauser gegen alle Klischees, ein Chorus der Bandleaderin schließt sich an, der ganz schnell zeigt, was für ein wundervolles Instrument hier erklingt – insbesondere wenn es eine Einheit mit Atem, Puls und Körper der Interpretin bildet. Es ist der menschlichen Stimme nah, und bei der Bass-Querflöte korrespondieren die tiefen Frequenzen auch physikalisch mit dem Körper. Gitarrist Lorenzo Petrocca ist der nächste Solist, ein gefühlvoller Traditionalist, der sich mit dem warmen Ton seiner Archtop nahtlos einfügt. So wie Drummer Lars Binder, der alles trägt und fließen lässt.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, wie großartig, intensiv und spannend swingender Mainstream-Jazz sein kann, wenn die Musik echt ist, Feeling hat, aus dem Innersten der Interpreten kommt. Nein, man hat noch nicht alles gehört in diesem Genre, und vor allem noch nicht alles erlebt. Und es ist ein Erlebnis, wie kraftvoll sich ein so sensibles Instrument wie die Querflöte in einer Jazz-Formation durchsetzen kann. Es ist der Human Factor der Musik von Isabelle

Bodenseh: das Atmen, Fließen, Schweben – Leben. Wobei die organische Einheit von Künstlerin und Instrument sich hier auf der Band-Ebene fortsetzt: Man erlebt ein spannendes, unberechenbares, immer wieder überraschendes Quartett, das auch strengeren Arrangements in jeder Faser Leben einhauchen kann. Man kann Latin-inspirierte Kompositionen auch neu und anders grooven lassen, so wie es Bodenseh und Petrocca im Titel-Track des Albums gelingt, und Straight-ahead-Jazz so unglaublich fließen lassen wie in der Bodenseh-Komposition „Molecular Cooking“.

Sechs der neun Tracks stammen von der Flötistin, drei von ihren Begleitern. Schlagzeuger Lars Binders „Dog Rose“ hat einen ganz eigenen Vibe und fast schon etwas Jazz-Rock-Flair, während der „Mediterranean Bossa“ von Lorenzo Petrocca auch als Jobim-Klassiker durchgehen würde, genau wie Organist Thomas Bausers „Chilli Chilli“ als 70s-Groove-Jazz-Standard – nicht zuletzt wegen der coolen Gitarren-Licks im Hintergrund. Isabelle Bodensehs energiegeliches Solo reißt den Track dann aus allen Schubladen heraus und lässt ihn fliegen. Ein kurzer Drum-Break – Lars Binder ist einfach großartig. Isabelle Bodenseh: „Ich finde es bereichernd, einem Musiker über sein improvisiertes Solo direkt in die Seele blicken zu können.“

Erst zum Finale, einem zweiten Arrangement des Titel-Tracks mit Streichern – Gäste sind die Violinistin Hilde Singer-Biedermann und Ruth Sarrazin am Cello –, nehme ich das geschmackvoll designte CD-Digipak in die Hand. Absolut lesenswert sind die Liner-Notes von Marcus A. Woelfle, ebenso die via QR-Code abrufbaren Gedanken der Künstlerin zu ihrer Musik – beides zu finden im zwölfseitigen Booklet. *Flowing Mind* ist ein Kunstwerk in jeder Hinsicht.

Aktuelles Album:
Isabelle Bodenseh: *Flowing Mind*
(GLM / Edel:Kultur)